

# Reinhard Mey, Abgesang

Grauer Regen fiel zur Nacht  
Als sie dich nach Hause trugen  
Dass du nicht mehr aufgewacht  
Bringt die Welt nicht aus den Fugen  
Macht nichts, dass kein Blumenhaufen  
Auf dich ausgeschüttet ist  
Knnstest dafr doch nichts kaufen  
Wenn du erst da unten bist

Keine Seele weint um dich  
Keine Witwe hinterlassen  
Auch die Zechkumpane nicht  
Die ihr Glas jetzt fester fassen  
Darauf, dass die Trnen flieen  
Wartest du bestimmt umsonst  
Knnstest dafr doch nichts kaufen  
Wenn du erst da unten wohnst

Aus vier Brettern rohem Holz  
Wird man dir ein Huschen bauen  
Wr ich Gott, ich wr nicht stolz  
Selbst den Tod dir zu versauen  
Aber lass' man, ohn' Geprnge  
Ohne handgestrickte Pracht  
Ist's da drinnen nicht so enge  
Auf der Reise in die Nacht

Einem Pferd, schon altersschwach  
Vor dem morschen Leiterwagen  
Folgt ein Totengrber nach  
Dich im Sande zu verscharren  
Der Pfarrer konnte heut' nicht kommen  
Er hat ja so wenig Zeit  
Bringt der Teufel halt den Frommen  
An den Zug der Ewigkeit

Du hast keine Zeit gehabt  
Dein Testament zu verfassen  
Hast ja niemals was gehabt  
Hast auch nichts zu hinterlassen  
Drum hlt kein Nachlassverwalter  
Gleich nach deinem Tod Gericht  
Und sucht bei dir, guter Alter  
Was wert ist und was nicht

Schlielich, beim Jngsten Gericht  
Gibt es auch das Recht der Armen  
Und das ist so bel nicht  
Weit ja: Selig sind die Armen  
Htt'st du Geld auch ganze Haufen  
Ruhm und Anseh'n, Gold und Glanz  
Knnstest doch kein' Anwalt kaufen  
Zum Prozess in der Instanz

Im Grund macht dein Tod mich froh  
Denn noch schlimmer als auf Erden  
Kann's beim besten Willen nicht  
In der Hlle fr dich werden  
Und jetzt, wo sie dich begraben  
Tnt vom Kirchturm her Gebimmel  
Alter Freund, mit Hlle ist's nichts  
Jede Wette, du kommst in'n Himmel